TISCHVORLAGE

Anlage 1 zu TOP 2 der Niederschrift_Bürgerschreiben

EINGEGANGEN
14. Sep. 2015
Erled. .....

Rheinbach, den 11.September 2015

Teilbebauung des Spielplatzes Stauffenbergstraße

Sehr geehrter Herr Raetz, sehr geehrte Damen und Herren der Rheinbacher Verwaltung, sehr geehrte Mitglieder des Rheinbacher Stadtrates,

zu unserem Befremden wurden wir erst durch den Artikel im General Anzeiger vom 3.9.15 über die Bebauungspläne der Stadt Rheinbach bezüglich der Stauffenbergstraße informiert.

Dies entspricht nicht unseren Vorstellungen einer bürgernahen Informationspolitik.

„Wir" sind engagierte Bewohner der „Nordstadt", die sich für den Erhalt der einzigen städtischen Grünfläche in unserem schönen Viertel einsetzen.

Vor Beginn des Jugendhilfeausschusses am 3.9.15 überreichten wir bereits eine Petition, auf die wir hier noch einmal hinweisen möchten. Trotz der Kürze der Zeit zwischen Bekanntwerden des Bauvorhabens und der Sitzung des Jugendhilfeausschusses gelang es uns, etliche Unterschriften besorgter Bürger gegen eine Teilbebauung des Spielplatzes zu sammeln. Übereinstimmend wurde es von allen unterzeichnenden Personen für notwendig erachtet, dass seitens der Stadt Rheinbach eine angemessene Informationsveranstaltung durchzuführen ist.

Die Begründung, zeitnah eine Lösung für das Problem der Unterbringung der Flüchtlinge nur auf diesem Grundstück realisieren zu können, ist nicht überzeugend. Denn selbst bei einem „beschleunigten Verfahren" würde die Umsetzung Monate dauern. Dann ist die Lösung eines „zeitlich begrenzten Problems" gefunden, aber der Verlust unserer Grünanlage ist unumkehrbar.

Die Grünanlage ist der grüne Mittelpunkt unseres Viertels, bestehend aus ein wenig Wäldchen, Spielplatz, Wiese und Hügel. Hier gibt es an heißen Tagen Schatten. Im Winter reicht der - von Kindern als „Stauffenberg" bezeichnete - Hügel mit seinem kurzen, aber steilen Hang sogar zum Rodeln.

TISCHVORLAGE

Anlage 1 zu TOP 2 der Niederschrift_Bürgerschreiben

Für alle Teile der Bevölkerung ist die zentral gelegene Grünanlage ein Ort der Begegnung. Da treffen sich Kinder, Jugendliche, Familien, Großeltern und Studenten. Vor allem Bürger ohne eigenen Garten oder mit nur kleinen Gärten nutzen gerne die große Wiese zu Ballspielen jeder Art. Alternative Plätze sind zu weit entfernt und für manche nicht fußläufig zu erreichen (z.B. der Freizeitpark für die Kleineren). Oder sie bieten nicht die Vielfalt an Möglichkeiten wie oben beschrieben (z.B. der ohnehin peripher gelegene Spielplatz Am Blümlingspfad).

Ihnen scheint auch nicht bewusst zu sein, dass mittlerweile in der „Nordstadt" sehr viele Familien mit Kindern leben.

Weitere Grundlagen für eine Entscheidung sollten sein:

1) Bestimmte Orte sollten für eine Bebauung Tabu sein, insbesondere, wenn es sich um die einzige Grünanlage in einem dichtbesiedelten, kinderreichen Wohngebiet handelt. Stadtgestaltung besticht oft nicht durch mehr, sondern durch Verzicht auf bebauten Raum.
2) Die Entwicklung des Wohnungsbaus auf Kosten unserer einzigartigen Grünanlage ist nicht gut. Denn die Bevölkerung, die in dem Viertel schon lebt und die Anlage nutzt und liebt, zählt sie nicht mehr?
3) Nach der UN Kinderrechtskonvention Artikel 31, Absatz 1 haben die Kinder ein „Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung...".

Die Auseinandersetzung mit diesem Thema ist gut und notwendig, denn sie zeigt, dass uns engagierten Bürgern unser Wohnumfeld nicht gleichgültig ist.

Genauso ernst nehmen wir auch die Sorgen der Stadtverwaltung, gute und genügend Standorte für die Unterbringung der Flüchtlinge zu finden.

Wir fordern daher, dass die Verwaltung und verantwortlichen Kommunalpolitiker **gemeinsam** mit den Bürgern, den Bewohnern der Ortsteile und der Stadt, ebenso mit den Vereinen, Gruppen und Kirchen nach Lösungen suchen.